

Kriegstagebuch
III
ab 17. Juni 1916
(Antoing Belg[ein]¹)

Seite 1:

1. **Samstag 17.6.16**
2. Heute früh Zielübungen.
3. Nachm[ittags] Scharfschießen 200 m lg. aufgeleg[t].
4. < 3 Schuß! < 8,9,10 (Ist gut, bin jedoch
5. damit nicht zufrieden.)
6. Die letzten 14 Tage, solange
7. unser Komp[anie] F[ührer] in Urlaub war,
8. hatten wir eine schöne Zeit, aber
9. jetzt müssen wir wahrscheinlich wieder
10. jeden Nachmittag ausrücken.

11. **Sonntag 18.6.16**

12. Sonntag gut verbracht. 2 mal
13. machten wir geröstete Kartoffeln.
14. Gegenwärtig mache ich fast immer
15. Abends nach 0 [Uhr] noch Besuch
16. bei Clairs Familie.

17. **Montag 19.6.16**

18. Unsere ? machte uns
19. heute Abend Knödel, aber mit
20. Zucker nicht gut. Soeben

Seite 2:

1. erhalte [ich] Nachricht, daß ich von
2. Morgen ab auf 8 Tage ins
3. Dienstzimmer abreise.

4. **Dienstag 20.6.16**

5. Arbeiten bis 11:30 [Uhr] Ab[en]ds.
6. Essen ist jedoch großartig (privat),
7. ebenso schlafe ich in einer wunder-
8. schönen Himmelbettlade.

9. **Mittwoch 21.6.16**

10. Um 12:15 [Uhr] Nachts zu Bette gegangen.

11. **Donnerstag 22.6.16**

12. Die Komp[anie] ließ sich gestern auch
13. fotografieren, aus Anlaß des
14. 1-Jährigen Festes zum Bestehen des Reg[imen]ts,
15. welches nächsten Sonntag stattfindet.

¹ das Wort ist leicht hochgestellt und doppelt unterstrichen.

16. Ich mußte allerdings auf
17. meinem Büro bleiben.
18. Sportskämpfe finden am Montag
19. statt, ich hätte Weitsprung mit-
20. machen sollen, muß jetzt aber
21. auf dem D[ienst] Z[immer] bleiben.

Seite 3:

1. **Freitag 23.6.16**
2. Immer arbeiten, um 1:00 [Uhr] zu
3. Bette gegangen.

4. **Samstag 24.6.16**
5. Um 1:30 [Uhr] zu Bette gegangen.

6. **Sonntag 25.6.16**
7. Heute Reg[iments] Fest, ich feierte es
8. auf dem Büro.

9. **26/30. Juni**
10. Immer noch auf dem Büro. Reich
11. ist vom Urlaub krank zurückge-
12. kommen u[nd] ich muß bleiben.

13. **3. Juli 16** **4. Juli 16**
14. Gegen Mittag Alarm.
15. 2:30 [Uhr] Abmarsch zum Einladen in
16. Vaulx. Von hier aus fahren
17. wir über Lille Douai nach...
18. wo wir gegen 10:00 [Uhr] Ab[en]ds ankamen
19. u[nd] dann eine Marschleistung von
20. 35 km bis den nächsten Morgen um

Seite 4:

1. 9:00 [Uhr] machten, da die Eisenbahnen
2. zerstört wurden. Bis Fremicourt
3. marschierten wir. Morgen geht's
4. dann nach vorn, um unseren württ[embergischen]
5. Kameraden, welche hier seit 8 Tagen
6. schon die engl[ische] Offensive aufhalten,
7. zu Hilfe zu kommen. Es ist das
8. Reg[imen]t 180. Autos u[nd] Wagen mit
9. Verwundeten kommen fortgesetzt
10. von der Front. Es geht heiß her.

11. **5. Juli 16**
12. 10:00 [Uhr] Abmarsch² der Somme zu nach

² oberhalb der Zeile wurde „Vorm[ittags]“ nachträglich eingefügt.

13. „Fins“. Hier haben ja vor uns
14. 2 Divisionen vor der engl[ischen] Uebermacht
15. zurückmüssen. Der Gegenangriff
16. ist schon im Gange, ich glaube, daß
17. wir morgen schon ins Gefecht kommen.
18. Durchweg treffen immer Verstärkungen
19. aller Nationen unserer Truppen ein.
20. Aber auch Verwundete genug kommen
21. zurück, alles ist überfüllt davon.
22. Meine einzige Sorge ist die, daß
23. ich nicht richtig an den kommenden

Seite 5:

1. Kämpfen wohl teilnehmen kann,
2. da das Dienstzimmer immer einige
3. 100 meter hinter der fahrenden[?]
4. Truppe sich aufhält.

5. 6. Juli 16

6. Vorm[ittags] 6:30 [Uhr] Abmarsch nach Haplicourt.
7. Von Haplicourt Ab[en]ds Abmarsch
8. über Ligny in Stellung.

9. 7. Juli Ich bleibe

10. vorerst hier³. Heute kommen
11. schon Verw[undete] unserer Komp[anie] zurück.
12. Es sieht vorn schauderhaft aus.

13. 8. Juli Bis jetzt schon an die

14. 30 Tote u[nd] Verw[undete] in der Komp[anie].
15. Heute Nacht muß ich hinaus, um
16. die Hinterlassenschaften der Gefallenen
17. zu sammeln u[nd] sonst nach der Komp[anie] zu
18. sehen. Das gibt nichts leichtes.

19. 8. Juli Nicht in Stellung gefahren,

20. da mein Feldw[ebel] mich nicht ließ, er

Seite 6:

1. sagte, er könne die Verantwortung
 2. nicht übernehmen.
-
3. **9.7.16**
 4. Unser Reg[imen]t u[nd] hauptsächlich
 5. unsere Komp[anie] haben blutige
 6. Verluste bis jetzt zu verzeichnen.

³ nachträglich wurde oberhalb der Zeile „in Ligny“ eingefügt.

7. **10.7.16**

8. Die württ[embergischen] Truppen schlagen
9. sich den preußischen gegenüber
10. einfach großartig.
11. Unser Komp[anie] F[ührer] ist auch gefallen.
12. Abends 11:00 [Uhr] abgelöst, noch nach
13. Haplicourt marschirt.

14. **11.7.16** Mittags von Haplicourt

15. nach Berlincourt, wo wir Quartier
16. bezogen. Von den 200 Mann,
17. welche ins Gefecht sind, existieren
18. noch 45⁴.

19. **12.7.16** In einer Hinderlage der

20. Faber'schen Bleistiftfabrik unser
21. Büro aufgeschlagen.

Seite 7:

1. **13. Juli 16**

2. Heute ziemlich viel zu arbeiten, krank
3. bin ich auch dabei, habe über 39 ° Fieber.

4. **14. Juli 16**

5. Heute wieder marschbereit.
6. 11:00 [Uhr] Abmarsch nach Hedincourt,
7. 3:00 [Uhr] Ankunft dorten.

8. **15. Juli 16**

9. Heute feste gearbeitet. Ich bin
10. immer noch krank.

11. **16. Juli 16**

12. Vorm[ittags] 5:30 [uhr] Abmarsch von Hedincourt
13. nach Fressies (25 km Marsch).
14. Ich glaube, daß wir allmählich
15. wieder ins Belgische marschieren.

16. **17. Juli**

17. 5:30 [Uhr] Vorm[ittags] Abmarsch nach
18. Wavrechain Sous Denain. Dienstzimmer
19. haben wir in einer Beize eingerichtet.
20. Ein Bett habe ich Gott sei Dank auch.

⁴ unterstrichen.

Seite 8:

1. **18. Juli 16**
2. Immer feste arbeiten.

3. **19. Juli 1916**
4. Einen neuen Komp[anie] Führer – Herrn
5. L[eu]tn[ant] Schramm erhalten. Mir macht er
6. keinen guten Eindruck.

7. **20. Juli 16**
8. In der Schlacht bei Contalmaison
9. kämpften wir mit dem 3. Garde-Korps.

10. **21. Juli 16**
11. Toujours beaucoup travailler.
12. Heute über 100 Ers[atz] Mannsch[afte] einge-
13. troffen.

14. **22. Juli 16**
15. Nichts von Belang.

16. **25. Juli 1916**
17. Nachm[ittags] 5:00 [Uhr] Abmarsch nach Vallers⁵

Seite 9:

1. Von Vallers⁶ Fahrt nach
2. Vitry-en-Artois bei Arras
3. (Flandern en Artois).
4. Als dann noch ein kleiner Marsch nach
5. Neuvenreville (Neuvrieuil).⁷

6. **26. Juli 1916**
7. Wir haben hier eine
8. schöne Bude, nur schade, daß ich in den
9. nächsten Tagen mit dem Komp[anie] Führer
10. in Stellung muß. Na, wird wohl auch
11. auszuhalten sein.

12. **29. Juli 16**
13. Vor Arbeit sehe ich gar nicht
14. mehr hinaus. Brief gestern von
15. Hilde erhalten mit richtigem Inhalt.

16. **31.7.16**
17. Bis 1:00 [Uhr] Nachts u[nd] noch später
18. immer arbeiten.

⁵ gemeint ist möglicherweise „Wallers“.

⁶ ebd.

⁷ gemeint ist möglicherweise „Neuvireuil“; „(Neuvrieuil)“ wurde möglicherweise nachträglich in einer anderen Schriftfarbe angefügt.

19. **1.8.16** Heute Abend in Stellung
20. marschiert. Ich habe eine neue

Seite 10:

1. Funktion als „Befehlsschreiber“
2. des Komp[anie] Führers. Wir liegen
3. bei Arras u[nd] zwar vor der
4. Loretto-Höhe.
5. Die Stellung ist nur
6. notdürftig ausgebaut weil
7. wir den Engländern hier auf
8. nur 20 – 30 m gegenüberliegen.

9. 3. August 16

10. Die Gefechtstätigkeit vorne
11. bei uns geht noch, dagegen
12. wird der Reserve-Zug stark
13. mit Minen- u[nd] Artilleriefeuer
14. beschossen.

15. 4. August 16

16. Unsere Gegner vorne sind außer
17. Engländer entweder noch Schwarze
18. oder Neuseeländer. Heute Nacht hörte
19. man z[um] B[eispiel] deutlich den Totengesang
20. dieser Kerls. Anscheinend sind durch
21. u[n]s[ere] Artillerie ein paar draufgegangen
22. u[nd] die Schwarzen beerdigen ja ihre

Seite 11:

1. Toten bei Nacht, indem sie noch
2. einen Totengesang dabei aufführen.
3. Minierstollen führen auch
4. welche zu der engl[ischen] II Linie hinüber
5. u[nd] sind schon fertig, so daß der Tanz
6. bald beginnen kann.

7. 6.8.16

8. Heute Nacht wurde rechts von
9. uns von den Bayern gestürmt
10. bez[iehungs]w[eise] eine gewaltsame Erkundung
11. gemacht.
12. Meine Mutter sandte mir heute
13. auch den „Hohenstaufen“ wo ich zu
14. meinem größten Schmerze lesen musste,
15. daß mein lieber gleichgesinnter
16. Freund
17. Julius Vöster
18. im Alter von 20 Jahren 5 Monaten

19. am 28. Juli 1916,
20. Inhab[er] des Charlottenkreuzes,
21. den Heldentod für's Vaterland
22. gestorben ist. (Durch Brustschuß, schwere
23. Arm- und Beinverletzung).

Seite 12:

1. Es berührt mich dies umsomehr,
2. als Julius ein
3. lustiger, lebensfroher Mann
4. mit Aussicht auf Beginn⁸ einer späteren
5. tüchtigen Arbeitstätigkeit war.
6. Ach ich hätte ihm noch so gerne
7. zu leben gegönnt, da er auch
8. ein schöner Mensch war, den manches
9. Mädchen liebte.

10.8.8.16

11. Heute Nacht ging es bei uns
12. toll her. Nachdem schon gestern
13. Nacht Versuche der Engländer, in u[n]s[ere]
14. Gräben einzudringen, scheiterten,
15. versuchten sie heute wieder anzu-
16. greifen, was ihnen aber schlecht bekam.
17. Das war ein Fressen für uns, mit
18. Handgranaten u[nd] Kolben trieben wir
19. sie auf der Stelle wieder hinaus.
20. Das Art[i]ll[erie-] u[nd] Minenfeuer war
21. sehr heftig, dazw[ischen] hinein die weißen
22. Leuchtpatronen, roten u[nd] grünen
23. Signalpatronen, alles wirkte

Seite 13:

1. eigentlich zu all dem Elend noch
2. schauerlich schön.

3. **Mittwoch 9. Aug[ust] 16**
4. Heute Nacht lösten wir ab. Mein
5. Gen. Komm. Urlaubs-Gesuch wird morgen
6. dem Reg[imen]t vorgelegt, wenn alles
7. gut geht, bin ich bis Sonntag zu Hause.
8. Heute Mittag machte ich auch aus
9. Unverantwortlichkeit etwas Dummes, indem
10. ich u[nd] ein anderer Gefr[eiter] mit unseren
11. kleinen Dolchen aufgepflanzt fechteten.
12. Ich kam ihm etwas zu nahe u[nd]
13. brachte ihm einen erheblichen Stich in

⁸ hochgestellt.

14. die I[in]k[e] Hand bei, so daß er wahrscheinlich
15. ins Lazarett kommt.
16. Hilde schrieb mir heute, daß
17. ihr mein langes Stillschweigen
18. unerträglich sei.

19. Freitag 11.8.16

20. Urlaub genehmigt.
21. 2:00 [Uhr] Abfahrt von Biache über
22. Metz nach [?] Göppingen,

Seite 14:

1. wo ich Samstag Mittag ankam.

2. Samstag 19.8.16

3. Letzten Montag früh sah ich nur
4. flüchtig H[i]lde], während ich sie heute
5. Abend 10:45 [Uhr] nach Hause begleitete.

6. Sonntag 20.8.16

7. 10:45 [Uhr] Ab[en]ds H[i]lde] nach Hause begleitet.

8. Dienstag 22.8.16

9. Heute nach Uhingen gefahren, wo
10. ich mit H[i]lde] zusammen kam, wir
11. machten dann einen schönen Spazier-
12. gang Heimwärts.

13. Freitag 25.8.16

14. Um 10:45 [Uhr] Hilde heimbegleitet u[nd] mit
15. ihr das vertrauliche „Du“ ausge-
16. macht. Sie brachte mir schöne Rosen
17. mit. Schweren Herzens Abschied genommen.⁹

18. Samstag 26.8.16

19. 9:00 [Uhr] Abfahrt über Welz[h]eim]. Hilde sandte

Seite 15:

1. ich kurz vor Abfahrt noch
2. 3 Fotografien von mir nach
3. Ebersbach. Sie winkte mir [zur] Zufahrt.

4. Sonntag 27.8.16

5. Ab[en]ds 10:00 [Uhr] gut bei
6. uns[erem] Truppenteil wieder angekommen.

⁹⁹ dieser Satz wurde vermutlich nachträglich mit anderer Schriftfarbe eingefügt.

7. Dienstag 29.8.16

8. Ab[en]ds 10:00 [Uhr] auf 3 Wochen in
9. Stellung abmarschiert. Den
10. ganzen Abend regnete es, in
11. den Laufgräben lief uns das
12. Wasser oben zu den Stiefeln ein.
13. Mit Schmutz u[nd] Lehm überzogen, durch-
14. näßt bis auf die Haut kamen
15. wir in der Stellung an.

16. Donnerstag 31.8.16

17. Heute Nacht werden wir schon
18. wieder abgelöst, wir kommen jeden-
19. falls weiter rechts bei Loretto
20. Höhe in Stellung.

Seite 16:

1. Freitag 1.9.16

2. Heute früh 5:00 [Uhr] von Stellung nach
3. Neuvrieul zurückgekehrt.
4. Nachts 12:00 [Uhr] Antreten zum Abmarsch
5. weiter rechts (bei Loretto – u[nd] Leus)
6. wo wir eingesetzt wurden (II. Linie)

7. Samstag 2.9.16

8. Ich bin an Darmkatharr, Kopfschmerzen
9. u[nd] s[o] w[eiter] ziemlich erkrankt, doch denke
10. ich, daß es bald wieder vergeht.

11. Sonntag 3.9.16

12. Immer noch unwohl. Von meinem
13. Bruder Gotthold die Nachricht erhalten,
14. daß er den 22.9.16 zu u[n]s[erem] Ers[atz] Bat[ai]ll[on]
15. in Reutlingen einrücken muß.

16. Montag 4.9.16

17. Heute früh sind wir vor in I.-Linie
18. gekommen. Ich habe da eine
19. ganz nette Bude.

20. Mittwoch 6.9.16

21. Wenn ich also so über mein Schicksal

Seite 17:

1. nachdenke, tut mir immer etwas
2. weh u[nd] das wäre, dass ich in
3. meiner Jugendzeit nicht lernbegierig
4. war. Doch ich bin ja noch jung u[nd]
5. kann vielleicht einen Teil des Versäumten

6. noch hereinholen. Wenn ich je noch
7. das Glück haben sollte, den Krieg
8. zu überleben, dann werde ich mich
9. energisch meiner Laufbahn in diesem
10. oder jenem Fache widmen, um
11. durch Tüchtigkeit vielleicht schon
12. mit 25 Jahren so zu stehen, damit
13. ich mir um meine Existenz keine
14. Sorgen zu¹⁰ machen brauche.

15. Donnerstag 7.9.16

16. Heute früh sind wir weiter rechts
17. in den Abschnitt der G[efechts] Komp[anie] gerückt.
18. Diese Umherzieherei kommt davon her,
19. weil Truppen herausgezogen
20. werden u[nd] die¹¹ Komp[anie] Abschnitte
21. größer gemacht werden.

22. Freitag 8.9.16

23. Heute früh ereignete sich bei unserer

Seite 18:

1. Komp[anie] auch ein bedauerlicher Vorfall.
2. Von der Baukomp[anie] arbeiteten Leute
3. vorne im Drahtverhau, es scheint
4. nun, daß bei Ablösung um 5:00 [Uhr]
5. Leute das nicht wußten, oder aber
6. daß die Baukomp[anie] durch irgend
7. ein Vorkommnis in den Graben stürzte,
8. kurz u[nd] gut, es gab eben geschwind
9. ein Handgemenge unter den
10. eigenen Truppen selbst, was zur
11. Folge hatte, daß man c[irc]ja
12. 8 Verwundete u[nd] 2 Tote bekam.

13. Samstag 9.9.16

14. Heute früh wurden wir
15. abgelöst u[nd] marschierten ins
16. Ruhequartier nach Rouvray

17. Dienstag 12.9.16

18. Einen solchen Beruf wie gegen-
19. wärtig kann man sich überhaupt nicht
20. vorstellen. Jetzt sollen wir wieder
21. in unsere Stellung vor 14 Tagen gehen.
22. Ueberall richten wir die Stellung u[nd] s[o] w[eiter]
23. etwas her u[nd] dann schmeißen sie

¹⁰ nachträglich oberhalb der Zeile eingefügt.

¹¹ davor wurde das Wort „auch“ gestrichen.

24. uns wieder in einen Bruchabschnitt.

Seite 19:

1. **Mittwoch 13.9.16**
2. 12:00 [Uhr] Mitternacht abmarschiert über
3. Bailleul vor in Stellung, wo
4. wir nach 4:00 [Uhr] ablösten.
5. Hilde habe ich gestern auch noch
6. geschrieben, ich bin nämlich seid
7. d[iesem] M[onat] ohne Nachricht von ihr u[nd]
8. deshalb beunruhigt.

9. **Donnerstag 14.9.16**

10. Es gefällt mir soweit ganz gut
11. hier, doch glaube ich, daß uns in
12. Bälde wieder etwas auszufressen
13. bevorsteht, denn der Urlaub ist auch
14. eingestellt worden.

15. **Freitag 15.9.16**

16. Nichts Neues! Hilde habe ich geschrieben.

17. **Samstag 16.9.16**

18. Nichts von Belang!

19. **Sonntag 17.9.16**

20. Nachricht von Hilde erhalten u[nd] zwar
21. einen lieben, netten Brief. Ein Splitter

Seite 20:

1. einer Mine war heute Abend auf
2. meinem Hinterkopf zgedacht, doch
3. prallte er vorher an der Grabenwand
4. ab u[nd] schürfte deshalb nur noch.

5. **Dienstag 19.9.16**

6. Feldpost-Verteilung bei u[n]s[eren] Feldgrauen.¹²
7. „Post 8. Komp[anie]“ der Postler rief's
8. 3 Sack Pakete, 1 Säckchen Brief,
9. aufgepasst es wird sofort verlesen
10. da Welch Menge Post von unseren Lieben.
11. Die Mannschaft harret der Namen die verlesen¹³
12. u[nd] jeder ist glücklich wenn er wird gerufen
13. zugleich hastig nach dem Paket oder Briefe langt
14. das ihm irgendein Teures v[on] d[er] Heimat gesandt.

¹² gesamte Zeile ist unterstrichen.

¹³ „verlesen“ wurde gestrichen.

15. Einer er bekam auch Pakete u[nd] Briefe gesandt¹⁴
16. doch achtet er's kaum u[nd] horcht weiter gespannt
17. Schluß, s'ist alles verteilt, ruft der Postler
18. morgen gibt's wieder, Behüt Euch Gott Kameraden

Seite 21:

1. doch unser Freund steht sinnend an seinem Platz
2. Schaut nochmals bei Paket u[nd] Briefe d[er] Absender nach
3. man sieht es ihm an, er hat etwas nicht
4. Enttäuschung spricht aus seinem Gesicht.

5. Ich tret zu ihm u[nd] frag ihn ein wenig aus
6. doch wollt er nicht gleich m[it] seinen Sorgen heraus
7. Ich hat es doch bald, was m[einem] Freund fehlte
8. der Brief der Liebsten war es, den er vermißte.

9. Drum Mädchen, die ihr einen Schatz habt im Felde
10. O laßt ihn nicht warten an Nachricht so lange
11. sondern schreibt ihm¹⁵ lieber alle 2 Stund
12. ein allerliebst's Briefchen worin ihr eure
13. Liebe gebt kund.

14. Im Schützengraben vor Arras d[en] 19.9.16
15. P[aul] Engel
16. 2. u[nd] 3. Vers sind nicht gut.

gegenüberliegende Seite:

Dein dacht¹⁶ ich immer!
 In der Champagne, den Ardennen
 „Der mörderischen Schlacht an¹⁷ der Somme“.
 Bei Arras, an der Loretto –
 kurzum, wo überall ich auch kämpfte
 da dacht ich Dein immer in inniger Liebe.

Und wenn deine Gestalt mir [im] Geiste erschien
 so hold, so edel, so rein
 umfaßte meine Hand fester das Gewehr
 u[nd] mutig stürzte ich mich in das Gefecht hinein¹⁸
 „für Kaiser u[nd] Reich“
 „Und das Liebste „Mein“.
 Meiner Hilde d[en] 19.9.16 P[aul] E[engel]¹⁹

¹⁴ „gesandt“ wurde gestrichen.

¹⁵ „ihm“ wurde nachträglich oberhalb der Zeile eingefügt.

¹⁶ nachträglich wurde „denk“ oberhalb der Zeile eingefügt.

¹⁷ „an“ wurde gestrichen.

¹⁸ nachträglich wurde über die gesamte Zeile geschrieben: „da wußt ich für was ich aßer daß Regiment noch kämpfte“.

¹⁹ die Initialien wurden umkreist.

„und sollt ich nimmer wiederkehren Heim
so denke „Mein“.

Seite 22:

1. **22.9.16 Freitag**
2. 82:00 [Uhr] Vorm[ittags] abgelöst u[nd] nach
3. ? marschiert, v[on] 4:00 – 8:00 [Uhr] ausgeruht.
4. 11:00 [Uhr] Vorm[ittags] noch Abmarsch nach
5. Drocourt, wo wir um 2:30 [Uhr] Samstag früh an-
6. kamen.

7. 23.9.16 Samstag

8. Von Ham nach Faloy marschiert.
9. Ankunft in Faloy um 7:00 [Uhr]. Hier
10. bezogen wir vorläufig Quartier.
11. Wir sind hier links von Peronne
12. an der Somme. Habe heute in der
13. Somme gebadet u[nd] auch durchschwommen,
14. oben Flieger, Fesselballone u[nd] vorne
15. die Donner der Kanonen, ein
16. interessantes Bad.

17. 24.9.16 Sonntag

18. An Hilde einen Brief abgesandt. Heute
19. wieder ein Bad in der Somme genommen.
20. Um 9:30 [Uhr] Abmarsch vor in
21. Bereitschaftsstellung.

Seite 23:

1. Wir bleiben in Bereitschaftsstellung,
2. müssen aber von hier aus
3. jede Nacht vor zum Schanzen.
4. Wir haben hier nur einen ge-
5. zogenen Graben, sonst aber nichts.
6. Ein Wäldchen liegt hinter dem
7. Graben, in welches wir uns sog[enannte]
8. „Karnickellöcher“ machten.
9. Es ist eine große Leistung, was
10. hier der Soldat an Kälte u[nd] Regen
11. in einem solchen Loch aushalten
12. muß.

13. Dienstag 26.9.16

14. Heute früh 7:00 [Uhr] wunderbarer Weise
15. dem Tode entgangen.
16. Ich turnte gerade aus dem Graben
17. u[nd] sagte zu einem bekannten U[nter]off[i]z[ier]
18. Guten Morgen, als 1 m[eter] neben uns
19. eine ?geschütz-Granate, mit Gas

20. noch gefüllt, einschlug. Durch die
21. Wucht, wie es mich an den Boden
22. schleuderte u[nd] durch die Steine glaubte
23. ich zuerst, ich sei am Hinterkopf schwer

Seite 24:

1. verwundet. Aber gleich hatte ich
2. mich auch wieder gefasst, rief
3. einen Krankenträger u[nd] trug mit
4. diesem den schwer verwundeten U[nter]off[i]z[ier]
5. aus den Gasen. Ein anderer Kamerad
6. (Lehrer) war tot, mein Komp[anie]f[ührer]
7. u[nd] noch 7 Mann bekamen Gasver-
8. giftung. Ich war der Einzige, dem
9. nichts zugestoßen war. Hätte
10. ich mich allerdings nicht sofort gefasst,
11. so hätte ich wohl auch Gasvergiftung
12. bekommen. Auch wäre das Leben
13. des U[nter]off[i]z[iers] gefährdet gewesen.

14. Mittwoch 27.9.16

15. Nichts Neues.

16. Sonntag 1.10.16

17. Von Hilde einen Brief, datiert 26.9.,
18. erhalten, worin sie mir schreibt,
19. daß es vielleicht das letzte Mal
20. sei, daß wir uns mit „Du“
21. anreden. Grund: zu jung u[nd] s[o] w[eiter].²⁰
22. Wenn ich sie jedoch nach 3 Jahren

Seite 25:

1. noch lieb hätte, könnten wir umso
2. glücklicher werden, schreibt sie.
3. 26.9.16
4. ein besonders merkwürdiger Tag
5. für mich.
6. Heute mittag wiederum glücklich
7. von der Bescherung einer Granate
8. beschützt.
9. Mein Mantel, welcher zum Schutze
10. meines Unterschlupfes diente, wurde
11. vom Granatsplitter zerfetzt.

12. Mittwoch 4.10.16

13. Morg[en]s 6:00 [Uhr] abgelöst u[nd]
14. ins Ruhequartier Faloy marschiert.

²⁰ „u.s.w.“ ist gestrichelt unterstrichen.

15. Verluste in den 10 Tagen waren:
16. 3 Tote, 20 Verw[undete] einsch[ließlic] Gasvergift[un]g.
17. Unser Feldw[ebel] Enderle ist, während
18. wir in Stellung waren, auch vom
19. Rade gestürzt, bekam einen
20. Schädelbruch u[nd] starb den andern Tag.

Seite 26:

1. **Donnerstag 5.10.16**
2. Die Komp[anie] muß heute Nacht hinter
3. der I. Stellung schanzen.

4. **Freitag 6.10.16**
5. Wieder Schanzen, vorne.

6. **Samstag 7.10.16**
7. Nochmals Schanzen vorne u[nd] morgen
8. abend soll es wieder in Stellung
9. gehen.

10. **Sonntag 8.10.16**
11. 1 Jahr im Feld. Vieles
12. ach so Vieles bringt dies
13. eine Jahr.
14. Heute Abend Abmarsch in Bereitschaftsstellung.

15. **Dienstag 10.10.16**
16. Da die Franzosen vorne
17. verschiedene Angriffe machten, wurden
18. wir heute Abend zur Verstärkung

Seite 27:

1. der 6. Komp[anie] in I. Stellung
2. vorgezogen. Hier sieht es
3. schauderhaft aus, doch wird die
4. Stellung trotz des Trommelfeuers,
5. das alle Gräben eingeebnet hat,
6. gehalten. Links ist allerdings
7. die Verbindung mit dem Nachbar-
8. Regiment bei der Zuckerfabrik von
9. Genermont unterbrochen, doch
10. besteht vorerst keine Befürchtung.

11. **Mittwoch 11.10.16**
12. Zu den Verwundeten heute zählt
13. leider auch mein Freund Bareiß,
14. schwer verwundet I[inker] Oberschenkel.
15. Er ist nachher auch im Feldlazarett

16. zu seinen Wunden erlegen.
17. Er war verlobt u[nd] hatte ein Kind.

18. Donnerstag 12.10.17

19. Von Tag zu Tag wird das
20. Feuer stärker u[nd] wir haben immer
21. schwerere Verluste.

Seite 28:

1. Freitag 13.10.16

2. Wie gestern u[nd] vorgestern, den
3. ganzen Tag ein Trommelfeuer, daß
4. man ganz vom „Häusle“ kommt.
5. Es ist zum Verrücktwerden.
6. Mittags um 5:00 [Uhr] mußte ich mit
7. noch 2 Gefreiten im stärksten Trommel-
8. feuer zurück, um bei Einbruch
9. der Dunkelheit die 1. Komp[anie] zur
10. Ablösung vorzuholen, denn alles
11. ist vorne ganz erschöpft.
12. Gott sei Dank ging Nachts
13. alles gut von statten u[nd] ein jeder
14. brachte seinen Zug ohne Verluste
15. vor.

16. Samstag 14.10.16

17. Früh 4:00 [Uhr] kamen wir in Bereitschafts-
18. stellung an. Wir glaubten etwas
19. Ruhe zu haben, als Nachm[ittags] vorne
20. die Sauerei wieder losging u[nd]
21. die Franzosen sich in den Besitz des
22. Dorfes u[nd] der Zuckerfabrik Genermont
23. setzten. Was vorne war u[nd]

Seite 29:

1. nicht tot u[nd] verwundet liegen
2. blieb, wurde anscheinend von den
3. Franzosen gefangen genommen.
4. Wir besetzten deshalb eine
5. Stellung, welche rückwärts allerdings
6. im Tale liegt.

7. Sonntag 15.10.16

8. Früh 5:00 [Uhr] wurden wir zum Sturm
9. bei Fresnes angesetzt, welcher
10. allerdings erkannt wurde u[nd] deshalb
11. verkrachte.
12. Heute Sonntag! Wir sitzen
13. vorne in einem kleinen Erdenloch

14. u[nd] es regnet. M[eines] E[rachtens] wären wir
15. nun lange genug an der Somme
16. gewesen. Abends griffen die
17. Franzosen wieder an, wurden
18. jedoch abgeschlagen.

19. Montag 16.10.16

20. In der Nacht von gestern auf heute
21. rückten wir noch weiter rechts, wo
22. es allerdings nicht rosig aussieht.
23. Tote liegen herum u[nd] s[o] w[eiter] u[nd] hier

Seite 30:

1. müssen wir Stellung halten.
2. Fast 4 Kompagnien des
3. Reg[imen]ts werden vermißt, von
4. u[n]s[erer] Kompagnie fehlen im Ganzen
5. 1 Offizier, 4 Unteroffiziere, 6 Gefreite
6. u[nd] 29 Mann, welche jedenfalls
7. gefangen sind. Mein Freund
8. Albrecht ist auch unter den
9. Vermißten.
10. Heute Abend wieder starkes
11. Trommelfeuer auf der ganzen
12. Linie u[nd] nachher Angriff der
13. Franzosen, welcher jedoch abgeschlagen
14. wurde. Es ist einfach trostlos,
15. wenn man sich ohne Schutz als
16. Kanonenfutter hinstellen muß.

17. Dienstag 17.10.16

18. Heute etwas ruhiger.

19. Mittwoch 18.10.16

20. Früh 4:00 [Uhr] abgelöst u[nd] im Laufe des
21. Tages nach Holno[n?] marschiert.
22. Gott sei Dank dafür, daß wir

Seite 31:

1. abgelöst wurden u[nd] ich glücklich
2. wieder zurück kann.

3. Donnerstag 19.10.16

4. Wir bleiben hier, jedenfalls bis
5. Sonntag u[nd] dann geht es weiter.

6. Samstag 21.10.16

7. Heute Löhnung u[nd] 5 M[ark] Grabengeld
8. erhalten.

9. **Sonntag** Abends 8:00 [Uhr] Abmarsch
10. nach S[aint] Quentin wo wir um
11. 10:30 [Uhr] abfuhren.
12. Ankunft Dienstag früh 5:00 [Uhr]
13. in Hemming, von wo aus
14. wir nach Aßpach marschierten.

15. **Dienstag 24.10.16**

16. Heute in Aßpach geblieben, wir
17. sind von der sächs[ischen] Division weg-
18. gekommen. Das ist uns einesteils
19. recht, denn wir Württemberger
20. müssen eben bei den Fritzchen immer

Seite 32:

1. das „Uneben“ gemachte auswetzen.
2. Jetzt kommen wir wahrscheinlich
3. zur Württ[embergischen] 54. Res[erve] Division, welcher
4. die Regimenter 246/47/48 angehören.

5. **Mittwoch 25.10.16**

6. Früh 7:00 [Uhr] Marsch zur Ablösung des
7. Reg[imen]ts 246 nach S[aint] Blamount
8. wo wir Mittags um 2:30²¹ [Uhr] ankamen.
9. Und war das schön:
10. Wir bekamen den Befehl, wieder
11. von Aßpach zurückzumarschieren,
12. warum, weiß ich nicht. Ich glaube
13. jedoch, daß wir nach Verdun
14. kommen, wo es gegenwärtig
15. auch wieder für uns brenzlich ist.
16. Um 10:00 [Uhr] Ab[en]ds in Aßpach
17. wieder angekommen.

18. **Donnerstag 16.10.16**

19. Es hat den Anschein, als ob wir
20. jetzt doch endgültig vorerst hier bleiben.
21. Unsere neue Adresse ist:
22. 54. Res[erve] Divis[ion], 107. Res[erve] Brigade.

Seite 33:

1. **Sonntag 29.10.16**

2. Seit 8 Tagen heute wieder die
3. erste Post bekommen. Krankgemeldet
4. wegen meinen Zähnen habe ich mich
5. auch u[nd] wurde auf die Zahnstation
6. Bertrambois verwiesen, will nun

²¹ im Original: „ ½ 3“

7. sehen, wie die Behandlung wird.
8. Gebrannt hat es gestern Nacht
9. in einer Scheune auch, welche u[nter] a[nderem]
10. auch von Leuten u[n]s[erer] Kompagnie
11. bewohnt war. Ursache dürfte in
12. dem Kamin zu suchen sein.
13. Die ganze Kompagnie hat
14. müssen zum Löschen feste ran, es
15. konnte zuerst nur 1 Spritze in
16. Anwendung gebracht werden, welche
17. aber viel Wasser gab, daß es
18. auch genügt hätte, wenn ein jeder
19. von uns hineingeschiffte hätte.

20. Heute Nachm[ittag] Dienst, da
21. wir morgen von unserem neuen
22. württ[embergischen] Führern besichtigt werden.

Seite 34:

1. **Montag 30.10.16**
2. Exercieren heute. Des Nachm[ittags]
3. erlaubte ich mir zum 1. Mal in meinem
4. Leben Sekt zu kaufen u[nd] zu trinken.
5. Ich goß, 1 Flasche um 5 meter[?] in meine
6. durstige Kehle hinunter, welche mir
7. allerdings – trotz daß ich Temperenzler
8. bin – mundete.
9. Von Hilde einen Brief erhalten, welcher
10. den am 1. erhaltenen wieder illusorisch
11. macht.

12. **Dienstag 31.10.16**
13. Heute wenig Dienst, weil wir morgen
14. in Stellung kommen.

15. **Mittwoch 1.11.16**
16. 6:00 [Uhr] Abmarsch von Aßy[?] um
17. 3:00 [Uhr] Nachm[ittags] Ankunft in Stellung,
18. welche allerdings großartig ist.
19. So eine Stellung habe ich noch keine
20. gesehen, die Unterstände die
21. reinsten Wohnungen mit r[eich]l[ich] Licht.
22. Die Stellung ist alles Wald, ein
23. schönes Tal mit einer zerschossenen

Seite 35:

1. Mühle sowie die anschließende
2. Höhe haben wir zu halten. Schuß
3. fällt fast keiner. Hier würde

4. ich es bis Kriegsende aushalten.

5. Donnerstag 2.11.16

6. Alles schön ruhig!

7. Freitag 3.11.16

8. Samstag 4.11.16

9. Die mir heute von meiner I[ie]b[en]

10. Mutter gesandten Äpfel munden

11. großartig.

12. Sonntag 5.11.16

13. Heute wieder Sonntag, ach wäre

14. doch Friede auf Erden, denn hier

15. in einer so schönen Waldstellung

16. wird die Sehnsucht nach Hause, nach

17. dem lieben Deutschen Heim wieder

18. stärker.

19. Dienstag 7.11.16

20. Heute Mittag in Reserve-Stellung

Seite 36:

1. abgelöst.

2. Mittwoch 8.11.16

3. Hier in Reserve-Stellung ist es auch

4. schön, nur hätte es mir vorne doch

5. besser gefallen. Ich glaube, daß

6. wir jedoch in den nächsten Tagen

7. abgelöst werden u[nd]²² einem

8. einem neu sich bildenden Armeekorps

9. in der Nähe von Saarburg zugeteilt

10. werden.

11. Donnerstag 9.11.16

12. Nichts Neues! Es herrscht immer Ruhe.

13. Freitag 10.11.16

14. Nichts Neues! Von Mutter habe ich 2 Pakete

15. mit Apfel-Küchchen, welche großartig

16. munden, erhalten.

17. Samstag 11. Sonntag 12.11.16

18. Morgen oder übermorgen werden wir

19. abgelöst u[nd] kommen dann in die Nähe von

20. Saarburg.

²² dahinter ein gestrichenes „bei“.

Seite 37:

1. Heute Mittag Abmarsch nach Birey²³,
2. wo wir jedenfalls übernachten, um
3. dann morgen weiter nach Dreibrunn
4. zu marschieren.

5. **Dienstag 14.11.16**
6. Morg[en]s 7:30 [Uhr] von Birey²⁴ abmarschiert.
7. Ankunft in den Glashüttwerken bei
8. Dreibrunnen um 3:00 [Uhr] Nachm[ittags]. Ich
9. habe hier ein ganz nettes Quartier
10. bei einer Frau mit 3 Kinderchen, mein
11. Kamerad Marsch[?] ist auch dabei.
12. Von Hilde heute einen lieben Brief erhalten.

13. Mittwoch 15.11.16

14. Heute Vorm[ittag] Appell, Nachm[ittags] Exerzieren
15. mit Tornister. Unsere Quartierfrau
16. kochte uns größere Kartoffeln u[nd] machte
17. Sauerkraut dazu. Sie ist eine liebe
18. Frau. Und auch die Kinderchen sind
19. sehr lieb. Der Knabe heißt Victor,
20. die Mädels Marie u[nd] Lucia[?].

Seite 38:

1. **Freitag 17.11.16**
2. Wir exerzieren immer feste,
3. so daß es mir vorne bald lieber
4. wäre als hinten. Meine liebe
5. Quartierfrau kocht uns eben immer
6. etwas Gutes.

7. **Sonntag 19.11.16**
8. Von meiner I[ie]b[en] Hilde ein gutes Paket
9. erhalten. Heute mit meiner Quartier-
10. frau u[nd] den Kindern zu ihren Eltern
11. u[nd] Schwestern nach Hochwalsch ge-
12. gangen, wo wir gut bewirtet
13. wurden.

14. **Montag 20.11.16**
15. **Dienstag 21.11.16**
16. Meine liebe Mutter denkt eben immer
17. wieder auch in Gestalt von Paketen
18. an mich. Einen Sonntagsgruß von
19. Hilde erhalten.

²³ gemeint ist möglicherweise „Briey“.

²⁴ gemeint ist möglicherweise „Briey“.

20. Mittwoch 22.11.16

21. Heute von Paule einen Kuchen erhalten.

Seite 39:

1. Freitag 24.11.16

2. Gestern habe ich auch erfahren,
3. daß der alte
4. Kaiser „Franz Josef“
5. gestorben ist.
6. Heute wegen Drüsen an der
7. r[echten] Leistengegend auf 8 Tage
8. vom Dienst befreit worden.

9. Samstag 25.11.16

10. Von Hilde Gelatine-Bildchen für
11. die lieben Kleinen meiner Quartier-
12. frau erhalten.
13. Heute Abend hielt die Komp[anie]
14. einen schönen Unterhaltungsabend
15. im Restauration Schneider ab, wo
16. es Freibier gab.

17. Sonntag 26.11.16

18. Der Sonntag verlief sehr schön, Mittags
19. spielte noch die Militär-Musik.

20. Mittwoch 29.11.16

21. Heute nach Saarburg gefahren,

Seite 40:

1. von wo aus ich meinem Fr[eu]nd
2. K. Schleicher der 5/246[?] in
3. [?] besuchte. Wir gingen
4. dann wieder nach Saarburg,
5. wo wir ein schönen Nachmittag
6. verbrachten.
7. Als ich Abends 6:00 [Uhr] wieder
8. zurück nach Vallerysthal kam
9. hieß es marschbereit machen,
10. da wir jedenfalls diese Nacht
11. noch wegkämen oder bestimmt
12. morgen früh. Der Abschied
13. von Vallerysthal ist wohl
14. diesmal schwer, denn wir
15. waren hier wie zu Hause.

16. Donnerstag 30.11.16

17. Früh 4:00 [Uhr] Abmarsch nach Saarburg,
18. wo wir um 7:00 [Uhr] verladen wurden.

19. Fahrt über Saarbrücken, Gerolsheim,
20. Trier, Lüttich, Brüssel nach
21. Drocourt bei Arras-Leus, wo
22. wir am Freitag Mittag 3:00 [Uhr]
23. ankamen. In Froquieres be-

Seite 41:

1. zogen wir Quartier. Wir sind
2. hier nur als Reserve herange-
3. zogen, da ein feindl[icher]-Angriff
4. vermutet wird.

5. Samstag 2.12.16

6. Heute müssen [wir] mit dem Ausbau
7. einer Reservestellung beginnen
8. u[nd] heißt es Nachts wieder
9. „Schipp-Schipp-Hura![,]“
10. Um 6:00 [Uhr] heute Abmarsch.

11. Sonntag 3.12.16

12. Unser Schanzen regelt sich
13. wie folgt:
14. früh 2:50 [Uhr] Aufstehen
15. [früh] 3:00 [Uhr] Abmarsch zum Bahnhof, um
16. [früh] 3:30 [Uhr] dort verladen zu werden.
17. Wir haben dann über eine Stunde zu
18. fahren u[nd] 1 ½ Stunde zu laufen, so
19. daß wir von 6:00 – 10:00 [Uhr] ungefähr
20. schippen.
21. 11:30 [Uhr] werden wir dann wieder
22. verladen u[nd] kommen so um 12:00 [Uhr] heim.

Seite 42:

1. Dienstag 5.12.16

2. Heute früh war ich nicht beim
3. Schanzen, weil ich mit dem Handgr[anaten]-
4. trupp ausrückte.
5. Die Kriegslage für uns ist gegen-
6. wärtig so günstig, wie noch nie. In
7. Rumänien [sind] unsere Truppen im
8. raschen Vorwärtsdringen auf
9. Bukarest.

10. Mittwoch 6.12.16

11. Bukarest gefallen.
12. Ein Ereignis von der
13. größten Tragweite für uns
14. Deutsche. Die Griechen, durch
15. unsere Erfolge wach gerufen,

16. wenden sich allmählich gegen²⁵
17. die Entente.

18. Freitag 8.12.16

19. Bisher im rumän[jischen] Feldzug
20. über 125 000 Gefangene, 500
21. Geschütze u[nd] eine Menge M[aschinen] G[ewehre]
22. in unsere Gräben gefallen.

Seite 43:

1. Samstag 9.12.16

2. Die Kämpfe in Rumänien
3. nehmen weiterhin günstigen Verlauf.
4. Weitere 10 000 Gefangene wurden
5. gemacht.

6. Montag 11.12.16

7. Letzten Samstag Abend war ich auch im
8. Kino, wo ein paar sehr schöne Stücke
9. gegeben wurden.

10. Dienstag 12.12.16

11. Heute ist ein Tag von weltgeschichtlicher
12. Bedeutung. Deutschland hat mit
13. seinen Verbündeten der Entente
14. infolge des von Deutschland erfochtenen
15. Sieges den Frieden angeboten.
16. Es ist jedoch unwahrscheinlich, daß die
17. Entente darauf eingeht.

18. Freitag 15.12.16

19. Von England sind bereits ablehnende
20. Stimmen zu unserem Friedensangebot
21. eingegangen.

Seite 44:

1. Samstag 16.12.16

2. Heute Abend kommen wir
3. wieder zurück in Ruhe u[nd]
4. werden jedenfalls verladen.
5. Weit soll es jedoch nicht gehen.
6. 5:00 [Uhr] verladen nach
7. Vandignies-Hamage wo wir
8. um 1:00 [Uhr] Nachts 17.12. ankamen.

9. Sonntag 17.12.16

10. In einem kleinen Zimmer

²⁵ „gegen“ ist gestrichelt unterstrichen.

11. liegen wir hier enggepreßt,
12. zu essen haben wir fast nichts.
13. Doch geht es jedenfalls bald
14. weiter.

15. Montag 18.12.16

16. Früh 1:00 [Uhr] Abmarsch nach Somain.
17. [Früh] 5:00 [Uhr] Abfahrt über Brüssel,
18. Trier, Luxemburg nach
19. Montigny bei Longwy, wo wir
20. am 19.12 Ab[en]ds 6:00 [Uhr] ankamen.
21. Zu essen bekamen wir fast
22. nichts. Wir marschierten

Seite 45:

1. dann noch nach Arrancy.
2. Ankunft dort gegen 9:00 [Uhr].

3. Mittwoch 20.12.16

4. Arrancy: Wir sind hier
5. in einer Scheuer untergebracht,
6. erfrieren fast. Kohldampf
7. hat sich zum Verzweifeln
8. gesteigert. Vorne sieht
9. es nicht so gut aus, die Bayern
10. (Landw[ehr]) haben eine Sau-
11. schlappe erlitten u[nd] über 10 000
12. Gefangene eingebüßt.

13. Donnerstag 21.12.16

14. Früh 7:30 [Uhr] Abmarsch nach
15. Romagne. Vor dem Abmarsch
16. wurde mir mitgeteilt, daß
17. ich für Pflichterfüllung während
18. der Kämpfe um Générmont
19. zum Unteroffizier befördert
20. worden sei.

21. Freitag 22.12.16

Seite 46:

1. **Samstag 23.12.16**
2. Heute Nachmittag Schanzen
3. hier bei Montigny.

4. **Sonntag**
5. **24.12.16**
6. „Heiliger Abend“
7. Vorm[ittags]:

8. Turn-Uebungen am
 9. Uebungswerk.
 10. Nachm[ittags] 5:00 [Uhr] in der Baracke
 11. eine schlichte Ansprache von u[nserem]
 12. Komp[anie]-Führer, ein schmuckloses
 13. Festbäumchen erfüllte den
 14. Raum u[nd] das Lied:
 15. „O du fröhliche“ wurde gesungen.
 16. Dann folgte Gabenverteilung.
 17. Ich bekam auch ein schönes
 18. Paket im Werte von 8-10 M[ark].
19. **Montag 25.12.15** „Heiliges Christfest“
20. Vorm[ittags] v[on] 9:00 – 1:30 [Uhr] Schanzen.

Seite 47:

1. Nachm[ittags] 4:00 [Uhr] 3 Mann der Komp[anie],
2. darunter ich mit den Zugführern,
3. Unterricht vom Oberstleutnant,
4. „wie es vorne aussieht“.
5. Mit meinem Freunde Marsch-
6. ierte ich dann auf das Weihnachts-
7. Fest in Gedanken an die liebe
8. Heimat bei einem Glase Wein
9. u[nd] Gebäck.

10. **Stefansfeiertag 26.12.16**

11. Heute wieder feste geschippt.
12. Nachm[ittags] Unterricht über „Gase“.

13. **Mittwoch 27.12.16**

14. Von 9:00 – 12:00 [Uhr] schippen!

15. **Donnerstag 28.12.16**

16. Heute Besichtigung vom kom[mandierenden] General
17. unseres Frontabschnittes hier vor Verdun.
18. Morgen Abend kommen wir in Stellung
19. vor.
20. Meine Hilde sandte mir heute auch
21. ein schönes, selbstgemachtes Kopfkissen,
22. die süße, liebe Maus.

Seite 48:

1. **Freitag 29.XII.16**

2. Abends 11:00 [Uhr] von Romagne Abmarsch
3. in Stellung, Ankunft gegen 5:00 [Uhr] früh.

4. **Samstag 30.12.16**

5. Wir haben gegen Regen u[nd] Schnee

6. gar keinen Schutz, der Graben ist erst
7. ½ m tief, ein kleines Loch in der
8. Erde, halb voll mit Wasser, daran
9. eine Zeltbahn ist unsere ganze Deckung.
10. Durchnäßt bis auf die Haut kamen
11. wir in Stellung an u[nd] nirgends
12. etwas zum trocknen.

13. Sonntag 31.12.16 „Sylvester“

14. Regen, Dreck bis an den Nabel.
15. Im Allgemeinen Ruhe.

16. Montag 1.1.16 „Neujahr“

17. Von 12:00 [Uhr] ab starke Feuertätigkeit
18. auf beiden Seiten. Die unsern
19. funkten zuerst. Ich schoß dem Franz-
20. mann einige Leuchtpatronen zum
21. Neujahr. Der Franzmann ist sehr

Seite 49:

1. feige. Z[um] B[eispiel] bemerkten meine
2. Leute vorne in der franz[ösischen] Sappe
3. 2-3 Franzosen zuerst²⁶ u[nd] hätten
4. sie ruhig abschießen können.
5. Sie taten es jedoch nicht. Nach
6. u[nd] nach entdeckten die Kerls
7. jedoch auch unsere Posten u[nd]
8. schossen alsdann sofort feige auf
9. sie²⁷.
10. In den letzten Tagen sind
11. zu unserem Abschnitt c[irc]a 6
12. Deutsche, welche schon länger
13. gefangen waren u[nd] drüben
14. hart arbeiten mußten (auch
15. in vorderster Linie) glücklich
16. wieder zu uns übergelaufen.

17. Dienstag 2.1.17

18. Gestern u[nd] heute Nacht machte
19. ich auch mit einigen Leuten
20. Drahtverhau. Es ging gut.
21. Ein U[n]t[eroffi]z[ier] wurde jedoch dabei
22. auch Verwundet.

²⁶ „zuerst“ ist gestrichelt unterstrichen.

²⁷ das Wort ist sehr schlecht lesbar.

Seite 50:

1. **Mittwoch 3.1.17**
2. Abends in Bereitschaftsstellung, dichte
3. hinter der I. Linie abgelöst. Ich
4. bin hier mit meiner Gruppe in einer
5. kleinen in den Boden eingebauten
6. Wellblech-Hütte. Gegen Granat-
7. feuer ist sie jedoch nicht schlecht.

8. **Samstag 6.1.17 Erscheinungsfest.**
9. Schnee hat es heute, alles ist so
10. romantisch.

11. **Montag 8.1.17 Ab[en]ds**
12. Bei Schnee u[nd] Regen heute
13. in ein Waldlager bei Romagne
14. abgelöst auf 5 Tage.

15. **Dienstag 9.1.17**
16. Zum 1. Mal im neuen Jahre
17. gewaschen, Läuse hat es hier
18. auch u[nd] zwar gar keine kleinen.
19. 6 Mann jeder Komp[anie] sollen
20. morgen Nacht vorne stürmen,

Seite 51:

1. ich bin auch dabei.
2. **Mittwoch 10.1.17**
3. Abends 6:00 [Uhr] den Sappen-Kopf am
4. I[inken]Flügel u[nsere]s Reg[imen]ts gestürmt u[nd] Gefangene
5. gemacht. Es ging alles gut, wir
6. hatten nur Leichtverwundete.
7. **Donnerstag 11.1.17**
8. Früh 11:00 [Uhr] von Stellung zurück
9. wieder im Rauchlager angekommen.
10. Jetzt sollten wir schon morgen
11. Abend wieder vorkommen. Das wird
12. heiter.
13. **Freitag 12.1.17**
14. Ab[en]ds 7:00 [Uhr] in Stellung marschiert. Es
15. fiel Schnee. Wir trafen die Stellung
16. fast noch in dem Zustande an, wie wir
17. sie s[einer] Z[ei]t verlassen hatten, also absolut
18. nichts gearbeitet von den andern Komp[anien].
19. **Samstag 13.1.17**
20. Kälte u[nd] Schnee, Stimmung nicht gut.

Seite 52:

1. **Montag 15.I.17**
2. In dem weißen Winterkleide
3. ist der zusammengeschossene Fosses-Wald
4. romantisch, schauerlich schön. Aber
5. der Boden wird an einzelnen Stellen
6. wieder schwarzaufgewühlt von den
7. Granaten.
8. 6 Mann Ersatz hat unsere Komp[anie]
9. auch bekommen, darunter war mein
10. Bruder Gotthold.
11. Das war ein Wiedersehen,
12. Ab[en]ds 10:00 [Uhr] im Schützengraben vor
13. Verdun.

14. Dienstag 16.I.17

15. Nachts wieder in Bereitschafts-
16. stellung gekommen. Wir müssen
17. feste schanzen. Das Essen ist
18. dabei sehr mager.

19. Sonntag 21.I.17

20. Früh 5:00 [Uhr] in Ruhestellung
21. Mangiennes gekommen. Das
22. Quartier ist sehr schlecht. Das

Seite 53:

1. Eis und Schnee-Wetter hält
2. immer noch an.

3. **22.I.17**
4. Vorm[ittags] bekam ich den Auftrag,
5. mit 7 Mann 1 Waggon Bekl[eidungs]-Stücke
6. zu holen u[nd] vorerst nach Virton ins Belg[ische] zu
7. fahren. Wir kamen heute zunächst
8. noch nach Montmedy, wo wir über-
9. nachteten.

10. **23.I.17**
11. Vorm[ittags] 9:00 [Uhr] nach Virton gefahren.
12. Wir bekamen hier einen Ausweis für
13. das A[rnee?] Bekl[eidungs]-Amt Montmedy u[nd] fuhren
14. gegen Mittag deshalb wieder dorthin.
15. Hier in Virton aßen wir von einer
16. Feldküche sehr gutes Mittagessen.
17. Einen Waggon bekamen wir nun
18. für heute nicht mehr u[nd] begaben uns
19. deshalb wieder ins Übernachtungsheim.
20. Abends begab ich mich dann doch mit 3
21. meiner Kameraden ins hiesige Stadt-

22. Theater. Das Stück, welches gegeben
23. wurde, war sehr schön.

Seite 54:

1. **24.I.17**
2. Heute früh erhielten wir nun 1 Waggon
3. u[nd] verladen unsere Sachen. Da der Zug
4. erst um 7:00 [Uhr] Ab[en]ds weg fährt, begaben wir
5. uns nochmals in die Stadt. Hier kann
6. man für billiges Geld sozusagen noch
7. gut essen. Im Deutschen Haus s. H.
8. auf ein [?] haben frühere Wirtsleute
9. vom „Petersburger Hof“ den Betrieb
10. in die Hand genommen u[nd] wirtschaften gut.

11. 25.I.17

12. Unser Wagen blieb hier in Ecurey
13. stehen u[nd] fuhr erst wieder um 1:30²⁸ [Uhr] M]or]g[en]s
14. weg, so daß wir um 3:30²⁹ [Uhr] in
15. Romagne, unserem Bestimmungsorte,
16. ankamen. Zu unserer Überraschung
17. bekamen wir den Bescheid, daß
18. unser Bat[ail][on] bereits von der Verdun-
19. front abgefahren sei. Jetzt werden
20. wir aber mit einem andern
21. Bat[ail][on] verladen. Wir nahmen
22. unser Quartier bei der M. G.[?] Komp[anie]
23. des Bat[ail][on]s, wo wir auch Ver-

Seite 55:

1. pflegung erhalten.
2. **Sonntag 28.I.17**
3. Mittags 1:30³⁰ [Uhr] fuhren³¹ wir mit
4. u[n]s[eren] Bekl[eidungs] Stücken von Romagne nach
5. Spincourt, wo wir gegen 9:00 [Uhr] Ab[en]ds
6. mit dem 3. Bat[ail][on] abfuhren.
7. Fahrt über Saarburg, Tabern nach
8. Mülhausen-Dornach, wo wir
9. am 29.I.17 Ab[en]ds 6:00 [Uhr] ankamen.
10. Das Bat[ail][on] lag in Pfastatt u[nd] schickte
11. uns diesen Abend keinen Wagen
12. mehr. Im Wartesaal brachte
13. ich meine Leute unter, ließ
14. Posten stellen u[nd] begab mich selbst

²⁸ im Original: „ ½ 2“.

²⁹ im Original: „ ½ 4“.

³⁰ im Original: „ 1 ½ „.

³¹ im Text wurde „gingen“ gestrichen und darüber nachträglich „fuhren“ ergänzt.

15. ins Gasthaus zur „Sonne“, wo
16. ich tadellos übernachtete. Ein Bett,
17. ach welch köstliches Gut.
18. Morgens gegen 10 [Uhr] fuhren
19. wir dann nach Pfastatt.

20. Dienstag 30.I.17

21. Bei Familie Karl Bourgstadt, Engelg[asse?] 4
22. kam ich in ein ganz nettes Quartier.
23. Ich speise mit der Familie.

Seite 56:

1. Mittwoch 31.I.17

2. Vorm[ittags] Exercieren, Nachm[ittags] Appell.
3. Abends waren wir vergnügt wie schon
4. lange nicht mehr.

5. Donnerstag I.II.17

6. Abends 10:00 [Uhr] in Stellung marschiert, 1 Zug
7. kam ganz vor, wir selbst in Bereitschaft
8. nach Schweighausen. Hier selbst sind
9. noch ganze Häuser vorhanden u[nd] haben
10. wir deshalb großartige Quartiere. Ganz
11. anders wie in Nordfrankreich an der
12. Somme u[nd] bei Verdun. Hier weiß man
13. fast nicht, was Krieg ist.

14. Freitag 2.II.17

15. Mit 6 Mann habe ich heute mal
16. die Ortswache übernommen.

17. Sonntag 4.II.17

18. Bis jetzt haben wir hier als
19. Bereitschaftskompagnie noch keinen
20. Dienst gehabt. Es gefällt uns
21. ausgezeichnet gut. Das Essen

Seite 57:

1. ist auch besser als früher.

2. Montag 5.II.17

3. Starke Beschießung der I. Linie.

4. Dienstag 6.II.17

5. Früh 1:00 bis 6:30 [Uhr] Schanzen in vord[erer] Linie.
6. Ich machte mit meiner Gruppe Drahtverhaue.

7. Mittwoch 7.II.17

8. Von gestern Abend 9:00 bis 1:00 [Uhr] heute früh

9. Arbeiten in der vord[ersten] Linie.
10. Mittags 12 [Uhr] zog ich auf Ortswache auf.

11. Donnerstagn8.II.17

12. Nachts wieder arbeiten in vord[erster] Linie,
13. eben jeden Tag dasselbe Bild.

14. Sonntag 11.II.17

15. Wie die Parole umhergeht, kommt
16. unsere 7. L[an]dw[ehr] Div[ision] in den nächsten
17. Tagen von hier weg. Das
18. I. Bat[ail][on] ist bereits gestern Nachm[ittag] 3:00 [Uhr]
19. verladen worden.
20. Gesundheitlich geht es mir ganz

Seite 58:

1. gut, nur bin ich gegenwärtig wieder
2. sehr nervös.

3. Montag 12.2.17

4. Dienstag 13.2.17

5. Ab[en]ds 10:00 [Uhr] Abmarsch von Bereitschaftsstellung
6. Schweighausen nach Mülhausen, wo wir
7. gegen 2:00 [Uhr] ankamen.

8. Mittwoch 14.2.17

9. Habe heute noch in Pfastatt einen Besuch
10. gemacht, ferner die Stadt Mülhausen
11. gründlich angesehen u[nd] einen Pfannen-
12. Kuchen (den 1. im Feld) gefrühstückt.
13. Nachm[ittags] 6:30 [Uhr] wurden wir verladen.
14. Fahrt über Schlettstadt, Saarburg –
15. Heming, wo wir am
16. **Donnerstag, 15.2.17** Vorm[ittags] 8:00 [Uhr]
17. ankamen u[nd] ausgeladen wurden.
18. Hierauf noch 1 ½ Stund[en] Marsch nach
19. Nitting, wo wir Quartier bezogen.
20. Das Quartier dürfte im allgemeinen
21. besser sein.

Seite 59:

1. Ab[en]ds 7:00 [Uhr] marschierte ich mit [?] Fr[eun]de[?]
2. Marsch los nach Vallerysthal (2 St[un]d[en])
3. zum Besuche unserer früheren Quartier-
4. frau. Der Empfang war herzlich.
5. Gegen 1:00 [Uhr] Nachts kamen wir wieder
6. in unserem Quartier an.

7. Freitag 16.2.17

8. Vorm[ittags] Appel.
9. Nachm[ittags] Fußball-Spiele u[nd] Singen.
10. Post haben wir noch keine erhalten.

11. Samstag 17.2.17

12. Vorm[ittags] Appell, Sonst frei.

13. Sonntag 18.2.17

14. Vorm[ittags] 8:00 [Uhr] gingen wir (von der Komp[anie] zu 11.)
15. auf Sonntagsurlaub nach Vallerysthal.
16. Von unseren Quartierleuten wurden wir
17. auf das freundlichste empfangen.
18. Mittagessen großartig!
19. Frau Reinstadt ist doch eine liebe Frau.
20. Wir fühlten uns wieder wie bei Mutter.
21. Nachdem ich u[nd] Karl noch 1 Flasche Wein

Seite 60:

1. getrunken hatten, fuhren wir um 6:00 [Uhr] Ab[en]ds
2. wieder zurück.

3. Montag 19.2.17

4. Vorm[ittags] 7:00 [Uhr] Abmarsch nach Harbouey.
5. Ankunft hier gegen 12:00 [Uhr] Mittags. Wir
6. werden von hier aus in den nächsten Tagen
7. in Stellung kommen.

8. Mittwoch 21.2.17

9. Vorm[ittags] 7:00 [Uhr] Abmarsch zum Schanzen.
10. Rückkehr gegen 2:30 [Uhr] Nachm[ittags].

11. Donnerstag 22.2.17

12. Wegen Drüsen an der r[echten] Leistengegend
13. habe ich mich heute wieder krankgemeldet,³²

Seite 61:

1. Samstag 24.2.17³³

2. Seit gestern haben wir wieder
3. schönes Wetter u[nd] wird jetzt wohl in Bälde
4. die große Offensive beginnen. Doch
5. glaube ich, daß wir wieder von hier
6. wegkommen. Der Urlaub ist auch
7. wieder offen, es dürfen jedoch vorerst
8. nur alle 3 Tage 1 Mann der Komp[anie]
9. fahren. Ich rechne, daß ich bis

³² der restliche Text dieser Seite wurde nachträglich komplett mit Bleistift durchgestrichen.

³³ zu Beginn der Seite wurden ebenfalls drei Zeilen komplett mit Bleistift durchgestrichen.

10. Ostern wieder drankomme.

11. Sonntag 25.2.17 Königs Geb[urts]-Tag

12. 5:00 [Uhr] Abmarsch zum Schanzen.

13. 12:00 [Uhr] Rückkehr.

14. Da wo eben R[egiment] 122 ist, scheint alles

15. zu passieren, sonst hätte man sicher heute

16. frei gehabt. Aber wir verdanken alles

17. dies unserem ganz gescheiden

18. Regiments Komm[an]d[eu]r.

Seite 62:

1. Mittwoch 28.2.17

2. Heute früh nach Bertrambois abmarschiert

3. zu einem Unterricht über

4. „Gasschutzmittel“.

5. Freitag 2.3.17

6. Immer Schanzen ohne Unterbrechung.

7. In dem Paket von Hans waren

8. 5 Tafeln (große) Schokolade, 8 Landjäger (große),

9. 2 Dosen Leberpastete u[nd] Lebkuchen. Ein

10. Wert von mindestens M[ark] 15 hier in

11. Deutschland.

12. Sonntag 4.3.17

13. Heute vorm[ittag] Kirchgang in einer

14. Scheuer. Nachm[ittags] Appell.

15. Dienstag 6.3.17

16. Früh 9:00 [Uhr] Abmarsch nach Lorchingen zu

17. einem Verständigungskurs der Infanterie

18. zum Flieger.

19. Sonntag 11.3.17

20. Rückfahrt nach vorne, wo ich erfuhr,

Seite 63:

1. daß die Komp[anie] bei Vonligny[?] in

2. Stellung ist.

3. Montag 12.3.17

4. Es geht mir in Stellung soweit gut, habe

5. die Handgr[anaten] Gruppe unter mir. Gotthold

6. ist Ordonnanz beim Komp[anie]-Führer. Wir

7. liegen in einem Walde.

8. Als ich gestern von Stellung nach

9. Vonligny[?] ging, stoß ich auch auf

10. 4 Wildschweine. Die ersten, die gesehen.

11. Donnerstag 15.3.17

12. Meine Tätigkeit hier im Graben ist:
13. Jeden Tag mit meiner Gruppe 5 St[un]d[en]³⁴ Arbeits-
14. Dienst, außerdem habe ich all andern
15. Tag 2 St[un]d[en] Nachtdienst. Wenn es
16. schöner Wetter wäre, dann ging
17. dies schon zum Aushalten, aber so
18. bei dem Sauwetter macht es nicht mal
19. Spaß.

20. Sonntag 18.3.17

21. In Rußland gärt es gegenwärtig auch,

Seite 64:

1. die Regierung wurde in den letzten
2. Tagen gestürzt, ja selbst der Zar mußte
3. abdanken.
4. Gestern Abend ging ich auch nach
5. Voligny[?] u[nd] machte Quartier für den II Zug,
6. welcher heute früh abgelöst wurde.
7. Ich selbst bleibe mit meiner Handgr[anaten]-Gr[uppe]
8. als Komp[anie] Reserve dauernd in Stellung.

9. Dienstag 20.3.17

10. Ich agitiere gegenwärtig immer feste für
11. die Kriegs-Anleihe.

12. Mittwoch 21.2.17

13. Frühlings-Anfang begann bei uns
14. mit starkem Schneegestöber. Ein Wetter
15. unter aller Sau.
16. Von Arras bis Reims ziehen sich
17. die Deutschen Truppen schon einige Tage
18. systematisch unter Zerstörung alles
19. Hinterlassenen zurück. Die wohl-
20. vorbereitete Offensive der Franzosen u[nd]
21. Engländer ist dadurch auf lange
22. hinaus verzögert worden.

Seite 65:

1. Freitag 23.3.17

2. Mein Freund Marsch kehrte heute auch
3. vom Urlaub zurück. Er brachte mir
4. den von mir in Stuttgart bestellten
5. Foto-Apparat mit. Preis M[ark] 45,30.

³⁴ „5 St[un]d[en]“ wurde nachträglich oberhalb der Zeile eingefügt.

6. Samstag 24.3.17

7. Heute bekam ich den Auftrag, nach
8. Montigny zurückzugehen u[nd] dort
9. mit meinem 2. Agenten
10. ein kleines Büro für Sparkasse u[nd]
11. Kriegs-Anleihe einzurichten.

12. Sonntag 25.3.17

13. Dienstag 27.3.17

14. Heute nach Birey in Sachen
15. „Sparkassen-System“ gegangen.

16. Sonntag 1.4.17

17. Heute Palmsonntag. Wir haben immer
18. noch Regenwetter, doch scheint all-
19. mählich der Frühling trotzdem

Seite 66:

1. durchdringen zu wollen.
2. Von Hilde schon 20 Tage keine
3. Nachricht mehr erhalten, ich weiß gar
4. nicht, was da los ist. Einer Schuld
5. meinerseits bin ich mir nicht bewußt.

6. Mittwoch 4.4.17

7. Heute Mittag mit noch 1 U[nter]off[i]z[ier] vom
8. Bat[ai][lon] zum Reg[imen]ts Gef[reiten] Stand[?] gegangen,
9. um dort Weisungen zur Ausbildung
10. von U[nter]off[i]z[ieren] u[nd] Mannschaften des Bat[ai][lon]s
11. im Signaldienst zu erhalten.

12. Donnerstag 5.4.17

13. Heute Vorm[ittag] u[nd] Nachm[ittags] Ausbildung
14. der Lichtsignalisten.

15. Von Hilde nun ein liebes, nettes

16. Osterpaket erhalten.

17. Karfreitag 6.4.17

18. Ein wunderbarer, schöner Tag ist es
19. heute. Alles keimt u[nd] treibt, der
20. Frühling beginnt.

Seite 67:

1. Richtung meiner Tätigkeit für später:
2. Geschr[ieben] 24.2.17
3. Entweder: Auf Kalk. Fach bleiben!

4. Zu diesem Zweck eine Stellung
5. in einer ausw[ärtigen] M[aschinen?] Fabr[ik] oder El[ektro?] F[abrik]³⁵ [?]
6. mich gründlich weiter ausbilden auch
7. durch nebenherigen Besuch von
8. Abendschulen. Nach 2 Jahren
9. Rückkehr in M[aschinen?] Fabr[ik] Schuler, Göpp[ingen].

10. Es ist dies wohl das Richtige.

11. Oder: Mich mit uns[erem] Vetter Ganser[?]
12. verständigen zw[ecks] Anstellung
13. im Ausland, vielleicht gerade
14. in dem Geschäft, wo er momentan
15. tätig ist, da ich von ihm sicher
16. vieles lernen könnte. Ich müsste
17. dann selbstverständlich mindestens
18. 6 Jahre mich im Ausland betätigen,
19. um wenn ich je noch nach der Heimat
20. zurückkehren wollte, dann auch
21. etwas leisten könnte.

Seite 68:

1. Zwecks Heirat hat es dann
2. allerdings Haken:
3. Im ersten Falle könnte ich mit
4. 25 J[ahren] dies tun, ein hübsches
5. Heim gründen, dabei einen
6. schönen Gemüse- und Obstgarten sowie
7. Bienen halten. Das wäre schön.

8. Im zweiten Falle wäre eine
9. Heirat ja auch möglich, hätte jedoch
10. Schwierigkeiten, wenn ich mich dem
11. Studium versch[iedener] Länder widmen
12. würde.

13. Immerhin wäre es
14. auch zu machen, wenn das
15. Leben billiger wäre wie bei
16. uns z[um] B[eispiel] nach dem Kriege.

17. Spanien, Schweden u[nd] s[o] w[eiter].

18. Doch lassen wir mal
19. zuerst den Frieden kommen.
20. Paul Engel

³⁵ „oder“ und „El. F.“ wurde nachträglich oberhalb der Zeile eingefügt, danach zwei sehr unleserliche, teilweise überschriebene Worte.